



## So viele Rettungseinsätze wie noch nie

Rekordzahlen in der Tierrettung zeigen die Wichtigkeit unserer Arbeit



**Markus Anderegg**  
Geschäftsführer

**Liebe Gönnerin,  
lieber Gönner**

Das letzte Jahr war ein Rekordjahr. Unser Tierrettungsdienst leistete 5586 Rettungseinsätze für in Not geratene Tiere. Dies entspricht einer massiven Steigerung um 18% gegenüber dem Jahr 2020. Sowohl für Wild- als auch

für Heimtiere haben wir im Jahr 2021 gleichermassen Einsätze geleistet. Neben Wildtieren wie Greifvögeln waren auch Katzen und Hunde vermehrt auf unsere Hilfe angewiesen. Damit diese stetig steigenden Einsatzzahlen auch künftig bewältigt werden können, benötigen wir dringend zusätzliche freiwillige Tierrettungsfahrer/innen. Wäre das etwas für Sie?

Um unsere langjährige Erfahrung in der Rettung von Tieren in Not weiterzugeben, haben wir die erste, offiziell anerkannte, umfassende Ausbildung im Heim- und Wildtiertransport auf die Beine gestellt. Weitere Informationen zu diesem wichtigen Beitrag im Tierschutz finden Sie in diesem Newsletter.

Unsere einsatzintensivste Zeit des Jahres rückt näher. So haben wir im letzten Juli durchschnittlich über 26 Einsätze pro Tag bewältigt. Umso wichtiger ist es, dass wir auf Sie, liebe Gönnerin, lieber Gönner, zählen dürfen. Ihre wertvolle Unterstützung ermöglicht es uns, auch zukünftig jederzeit für die Schwächsten da zu sein. Für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit danke ich Ihnen herzlich!

**Markus Anderegg**  
Geschäftsführer

# Tierrettung – Ente gut, alles gut

Brüten Enten auf Dachterrassen, ist es üblich, dass die Kleinen ihrer Mutter folgen und den gewagten Sprung in die Tiefe sowie den riskanten Marsch zum Wasser auf sich nehmen. Oft werden sie aber durch unüberwindbare Hindernisse, wie ein Balkongeländer, aufgehalten. Ein solcher Fall ereignete sich in der Nähe des Greifensees, weshalb der Tierrettungsdienst zu Hilfe eilte.

8.47



Als unser Tierrettungsfahrer Patrick vor Ort eintraf, verschaffte er sich zuerst einen Überblick über die Situation. Sage und schreibe 16 Jungenten zählte unser Tierrettungsfahrer. Die Entenmutter wirkte sehr nervös. Noch bevor der Versuch, sie einzufangen, begann, flog sie auch bereits von der Dachterrasse zur darunterliegenden Wiese.

8.51

Nun galt es, die Jungenten einzufangen. Immer wieder stoben sie auseinander, wenn sich unser Tierrettungsfahrer mit dem Netz näherte. Die Mieter/innen beobachteten die Rettungsaktion gespannt. Indem sie aufmerksam mit den Augen verfolgten, wo sich die jungen Tiere versteckten, konnten sie Patrick unterstützen. Rettungsaktionen von Entenfamilien sind immer wieder aufs Neue eine herausfordernde Angelegenheit.



8.56



Nach und nach konnten die Entenküken eingefangen und in der Transportbox untergebracht werden. Durch fortlaufendes Zählen der Tiere wurde sichergestellt, dass kein Junges vergessen ging. Die Entenmutter war während der gesamten Rettungsaktion laut schnatternd vom Garten her zu hören. Als Patrick mit den wild piepsenden Jungenten in der Transportbox aus der Eingangstür schritt, folgte die Mutter ihm sogleich.

9.00

Der Marsch zum Wasser, vorbei an Häusern und entlang von Feldern, konnte beginnen. Dabei mussten auch zwei vielbefahrene Strassen überquert werden. Wichtig war, der Entenmutter (siehe Markierung) immer den Sicht- und Hörkontakt zu ihren Jungen zu gewährleisten. Eilig hatte es die Entenmutter aber nicht. Immer wieder schaute sie sich um und badete gemütlich in einem kleinen Teich oder einem Bächlein.



9.33



Als der Greifensee endlich in unmittelbarer Nähe war, flog die Mutter das letzte Stück über das Schilf hinweg und landete im Wasser. Nun musste es schnell gehen. Patrick suchte eine geeignete Stelle, um die Jungen ins Wasser freizulassen. Aufgeregt schwammen die Kleinen durch das Schilf zu ihrer Mutter. Endlich wieder glücklich vereint, zogen sie von dannen.

# Tierschicksal – Im Regen stehen gelassen

**In eine Kartonschachtel gepackt, wurde ich zusammen mit zwei anderen Jungkatzen und einer Katzenmutter vor dem Tierheim Pfötli ausgesetzt. An diesem Tag regnete es in Strömen.**

Ich weiss nicht, wie lange ich miauend in der Dunkelheit gesessen hatte, als mich auf einmal ein Lichtstrahl im Gesicht traf. Ich blickte vorsichtig aus dem Loch an der Ecke des aufgeweichten Kartons und sah mehrere schockiert und sprachlos aussehende Leute.



*In dieser Schachtel mit der Aufschrift «Hilfe uns» wurden wir ausgesetzt aufgefunden. Ängstlich schaute ich aus der Kartonschachtel.*

Kurz darauf wurde die Kartonschachtel mit uns vieren drin hochgehoben und in die warmen Räumlichkeiten des Tierheims Pfötli gebracht. Behutsam wurde sofort eine Katze nach der anderen vor Ort einer ersten Untersuchung unterzogen. Vor allem meine beiden jüngeren Artgenossen befanden sich in einem sehr schlechten Gesundheitszustand. Umgehend wurden wir alle zur Tierärztin gebracht. Für meine beiden ungefähr dreimonatigen Freunde kam leider jede Hilfe zu spät. Ihre gesundheitliche Verfassung war so schlecht, dass sie bei der Tierärztin von ihrem Leiden erlöst werden mussten. Hätten unsere bisherigen Halter/innen doch nur früher gehandelt und uns im Tierheim abgegeben, anstatt schutzlos ausgesetzt. Ausser Mut hätte es sie nichts gekostet. Völlig erschöpft und mit Katzenschnupfen wurde ich gemeinsam mit der Katzenmutter von der Tierarztpraxis zurück ins Tierheim Pfötli transportiert. Hier wurde ich auf den Namen Jane getauft. Kurz darauf musste die Katzenmutter für längere Zeit in der Tierarztpraxis behandelt werden, und ich war nun ganz allein. Als Jungtiere ist es für uns Katzen besonders wichtig, dass wir mit Artgenossen im gleichen Alter aufwachsen können. Da es zu diesem Zeitpunkt keine gleichaltrigen Katzen im Tierheim hatte, wurde ich auf eine Pflegestelle, zu Hause bei einer Tierpflegerin des Tierheims Pfötli, gebracht. Dort konnte ich mich zu den beiden Jungkatzen Rocket und Alaya gesellen. Diese befanden sich auf der Pflegestelle, da sie bei der Ankunft im Tierheim noch alle paar Stunden von der Tierpflegerin geschöppelt

werden mussten. Schon bald hatte ich mich durch die intensive und liebevolle Betreuung von den Strapazen so weit erholt, dass ich freudig mit meinen Kameraden herumtollte und spielte, wie es sich für junge Katzen gehört. Wenn wir nicht gerade das Haus auf den Kopf stellten oder im gesicherten Garten herumstreiften, kuschelten wir gerne zusammen. Als ich genug alt war, um in ein neues Zuhause zu ziehen, war klar, dass ich gemeinsam mit Rocket nach einem tollen Platz suchen werde. Es ging nicht lange, da erhielten wir Besuch von unseren potenziellen zukünftigen Halter/innen. Für alle hat es gleich gepasst. Rocket und ich konnten mit unserem süssen Charme punkten, und fühlten uns sofort dank der vertrauenswürdigen und



*Da mein Schnupfen immer wieder zurückkam, mussten mir über lange Zeit Antibiotika verabreicht werden.*

liebervollen Art der Leute wohl. Als wir in unserem neuen Zuhause angekommen sind, haben wir zuerst alles ganz neugierig erkundet. Nach unserer Eingewöhnungszeit durften wir auch endlich nach draussen in die ruhige und grüne Umgebung. Es ist toll, nach meinen Strapazen ein Lebensplätzchen gefunden zu haben, in dem so hingebungsvoll für mich gesorgt wird.



*Meine neuen tollen Halter/innen haben mir den Namen Fränzeli gegeben.*

# Happy Ends

## Wo sich Kaninchen und Ziege gute Nacht sagen

Bugs und Balou haben sich in unserem Tierheim Pfötli kennen und lieben gelernt. Deshalb war es auch ihr Wunsch, gemeinsam in ein neues Zuhause ziehen zu können. Glücklicherweise ging ihr Traum eines Tages in Erfüllung. In ihrer grosszügigen und abwechslungsreich gestalteten Unterkunft fühlten sich die beiden von Anfang an wohl. Zusätzlich dürfen die Langohren ab und zu den Ziegen auf der grossen Weide Gesellschaft leisten. Nach anfänglicher Zurückhaltung lieben sie es mittlerweile. Balou bringt man manchmal schon fast nicht mehr zurück in seine eigentliche Unterkunft.



## Der Sprung ins neue Leben

Shabah war angebunden aufgefunden worden. Als die Stadtpolizei mit dem Halter Kontakt aufnahm, verzichtete dieser auf den Rüden, und so wurde er in unser Tierheim Pfötli gebracht.

Zu Beginn war der Cane Corso noch etwas unsicher. Schnell konnte er aber mit fachgerechtem Training Vertrauen fassen und zeigte sich aufgestellt und lieb. In seinem neuen Zuhause liebt es der tolle Hund, zwischen seinen neuen Halter/innen zu liegen und ausgiebig gekrault zu werden. Und wenn Shabah genügend Ruhe hatte, ist er voller Energie und möchte immer und überall mit seinen Halter/innen dabei sein.



# Wir bilden in der Tierrettung aus!

**Christine Keller**, Verantwortliche Tierschutz und Ethik, ist bereits seit 19 Jahren bei der Stiftung TierrettungsDienst tätig. Als Projektleiterin Ausbildung hat sie die **Fachspezifische Berufsunabhängige Ausbildung (FBA) TierTransport** fachkundig auf die Beine gestellt. Im März hat die erste Schulung für Externe stattgefunden.

## Was ist speziell an diesem Ausbildungsangebot?

Wir sind die erste Organisation, die eine umfassende Ausbildung im Bereich Heim- und einheimische Wildtiere anbietet. Dazu haben wir sowohl interne Fachspezialist/innen als auch externe Fachleute beigezogen.



«Gegenseitiger Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch machen die Ausbildung praxisnah. Ich freue mich bereits heute auf weitere anregende Diskussionsrunden während der Schulungen.»

Janina Werner Heer, externe Dozentin und Tierärztin

## Was können Teilnehmende von der Schulung erwarten?

An fünf Kurstagen wird in verschiedenen Theorie- und Praxismodulen Wissen für den fachkundigen Umgang im Einsatz mit Heim- und Wildtieren vermittelt. Es geht darum zu lernen, auf welche Weise schonend mit

den Tieren umgegangen wird, welche Verantwortung und Pflichten bei der Tierrettung liegen, wie in lebensbedrohlichen Situationen gehandelt werden soll und vieles mehr.

## Wer kann und soll die FBA TierTransport absolvieren?

In erster Linie sprechen wir Personen von Behörden oder anderen Organisationen an, die in einem ähnlichen Tätigkeitsgebiet wie wir aktiv sind und die FBA TierTransport gesetzlich vorweisen müssen. Natürlich steht die Schulung aber für alle Interessierten offen. Ich freue mich, dass wir mit dieser Ausbildung einen wichtigen Beitrag zum Tierschutz leisten können.



«Obwohl ich bereits seit 13 Jahren als freiwilliger Tierrettungsfahrer unterwegs bin, konnte ich von der Ausbildung sehr viel hilfreiche Inputs für meine Tätigkeit mitnehmen.»

Marco Grazia, freiwilliger Tierrettungsfahrer

Für weitere Informationen wie Anmeldung, Kosten usw. scannen Sie den QR-Code oder besuchen Sie unsere Website: <https://www.tierrettungsdienst.ch/schulungen/>



# Zugehört: Menschenstimmen für Tiere



**Tabea Nigg, Sekretariat**

**Mit fünf Jahren träumte ich davon, später ein eigenes Tierheim zu betreiben.** Heute bin ich mit meinem Hund Arya und von Zeit zu Zeit einer älteren, pflegebedürftigen Katze aus dem Tierheim, die bei mir ihren Lebensabend verbringen darf, völlig zufrieden. Trotzdem war es mir immer wichtig, einer sinnstiftenden Arbeit nachzugehen. Deshalb entschied ich mich für die Lehre zur Tierpflegerin. Dabei wurde ich mit viel Tierleid konfrontiert, und mir wurde bewusst, dass dahinter oft ein Mensch steht, der auf Hilfe angewiesen ist. Bei meiner jetzigen Tätigkeit im Sekretariat gefällt mir genau das – ich bin Teil der Schnittstelle zwischen Mensch und Tier. Als Sekretariat sind wir Dreh- und Angelpunkt der Stiftung. Meine Aufgaben reichen von Beratungsgesprächen mit potenziellen zukünftigen Tierhalter/innen über den Abschluss

von Tierplatzierungsverträgen bis hin zu Telefonaten mit Ämtern, wenn sich beispielsweise ein Todesfall ereignet hat und wir die Tiere vorübergehend in unserem Tierheim aufnehmen.

*«Ich weiss nie, was mich beim nächsten Telefonanruf erwartet.»*

Neben vielen herausfordernden Situationen erleben wir im Sekretariat aber auch viele schöne Momente. Wenn eine monatelang vermisste Katze von ihren Halter/innen glücklich in die Arme geschlossen wird oder wenn ein Schützling endlich den wohlverdienten neuen Lebensplatz bekommt. Eine besondere Aufgabe von mir ist die Organisation der Katzenplatzbetreuung. Nach zwei bis vier Monaten wird das neue Zuhause unseres ehemaligen Schützlings besucht, um zu schauen, ob alles gut läuft oder noch Unterstützung in Bezug auf die Haltung des Tieres benötigt wird. In speziellen Fällen übernehme ich die Platzbetreuung selbst, ansonsten bin ich dankbar, auf unsere freiwilligen Katzenplatzbetreuerinnen zählen zu können.

**Ein Leben ohne Tiere kann ich mir nicht so richtig vorstellen.** Mir haben es besonders Hunde und Katzen angetan. Unsere allerersten Haustiere – an die ich mich bewusst erinnern kann – waren Fische. Ich erinnere mich an das riesige Aquarium im Wohnzimmer, an den «Scheibenwischer» Otto und die farbenfrohen Guppys. Neben den Fischen begleiteten unsere Familie über die Jahre auch der Kater Mauzi, der Zwerghase Schnüfi und der Hamster Hamstibamsti. Ja, im Namengeben waren wir damals unglaublich kreativ. Nach meinem Auszug von zu Hause vergehen ein paar Jahre, bevor der schwarze Kater Idefix auf Umwegen in mein Leben tapst. Seither haben einige BÜSIS das Leben mit mir geteilt. Heute engagiere ich mich bei der Stiftung TierRettungsDienst als freiwillige HelferIn in der Katzenplatzbetreuung.



**Michelle Brügger,**  
freiwillige Katzenplatzbetreuerin

*«Mir macht es Spass, aktiv einen Beitrag zu leisten und statt Geld meine Zeit zu spenden.»*

Dem Tierheim ist es ein grosses Anliegen, die Fellknäuel an liebevolle Menschen mit passendem Umfeld zu vermitteln. Deshalb besuchen wir sie ein paar Monate später und erkundigen uns, ob die Mensch-Tier-WG harmonisiert. Die Leute schätzen es, wenn wir uns für das Wohlergehen ihrer Samtpfoten interessieren, ein offenes Ohr für Anliegen und Fragen haben und sie mit wertvollen Tipps für die Tierhaltung unterstützen können. Und wenn ich dann höre, wie die Katzen aufblühen und die Halter/innen sie nie mehr hergeben würden, ist das umso schöner.

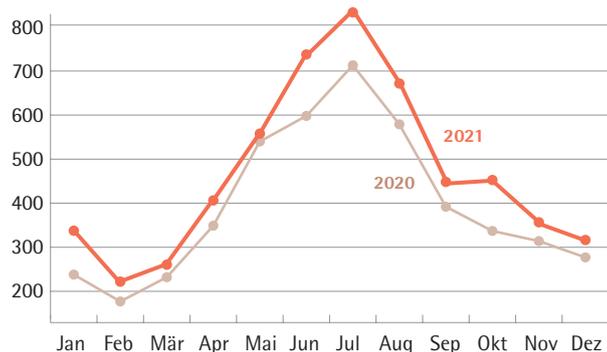


# Rekordjahr beim Tierrettungsdienst

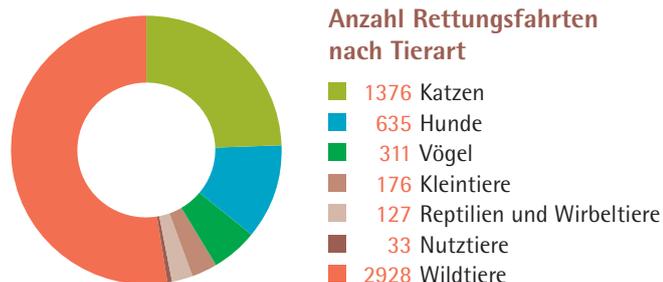
Ihre Spenden machen es möglich – herzlichen Dank!

Über 5000 Rettungseinsätze in einem Jahr für Tiere in Not. Das gab es in der bald 30-jährigen Geschichte der Stiftung Tierrettungsdienst noch nie. Die 5586 Einsätze entsprechen einer massiven Steigerung um 18% gegenüber dem Jahr 2020.

## Anzahl Rettungseinsätze



Im Sommer ist die Tierwelt aktiver, die Tage sind länger, und die Menschen sind häufiger draussen unterwegs. Deshalb ist zu dieser Jahreszeit Hochsaison in der Tierrettung. Gegenüber dem Jahr 2020 rückten die Tierrettungsfahrer/innen massiv mehr für Katzen (+22%), Hunde (+27%), Wildvögel (+40%), Greifvögel (+65%) und Jungenten (+33%) aus.



Auch im Tierheim Pfötli war im letzten Jahr so viel los wie nie zuvor. 2359 Tiere wurden vorübergehend aufgenommen, fachgerecht gepflegt und liebevoll betreut.

Aufgenommene Tiere	2021
Findeltiere <sup>1)</sup>	1822
Verzichttiere <sup>2)</sup>	126
Halter/in hospitalisiert oder inhaftiert	102
Beschlagnahmte Tiere	89
Ausgesetzte Tiere	23
Verschiedenes <sup>3)</sup>	197
<b>Total</b>	<b>2359</b>



- 1) Aufgefundene Heim- und Wildtiere
- 2) Die Tierhalter/innen verzichten auf den Eigentumsanspruch ihrer Tiere, da sie sich nicht mehr darum kümmern können oder wollen.
- 3) z.B. Brand, Sozialämter, Flughafen-quarantäne oder Halter/in verstorben

- \*Wildtiere werden so rasch wie möglich an spezialisierte Auffangstationen übergeben.

Dank Ihrer geschätzten Unterstützung ist es uns möglich, jederzeit rund um die Uhr für Tiere in Not im Einsatz zu stehen und ihnen ein zweites Leben zu schenken. Für Ihre wertvolle Hilfe danken wir Ihnen herzlich!

Aufgrund der stetig steigenden Anzahl an Rettungseinsätzen für Heim- und Wildtiere in Not sind wir dringend auf zusätzliche freiwillige Tierrettungsfahrer/innen angewiesen.

Freiwillig. Engagiert. Leben retten!



Für weitere Informationen scannen Sie den QR-Code oder besuchen Sie unsere Website:  
<https://www.tierrettungsdienst.ch/tierrettungsfahrer/>

## TIERRETTUNGSDIENST & TIERHEIMPFÖTLI

Stiftung zur Rettung, Haltung und Vermittlung von verletzten und halterlosen Tieren

24h-Notfallzentrale: 044 211 22 22  
 Spendenkonto: 80-310078-8  
 IBAN: CH32 0900 0000 8031 0078 8

Stiftung Tierrettungsdienst – Leben hat Vortritt

Lufingerstrasse 1, 8185 Winkel  
 Telefon: 044 864 44 00  
[info@tierrettungsdienst.ch](mailto:info@tierrettungsdienst.ch)  
[www.tierrettungsdienst.ch](http://www.tierrettungsdienst.ch)

### Impressum

Pfötli News Nr. 59 / April 2022  
 Redaktion: Nina Taddei  
 Mitarbeit: Markus Anderegg  
 Fotos: Stiftung Tierrettungsdienst  
 Design: www.kroemer-design.com  
 Herausgeber: Stiftung Tierrettungsdienst – Leben hat Vortritt

